


Pressemitteilung

Mainz, 20. November 2023

Diakonie 
in Rheinland-
Pfalz

Arbeitsgemeinschaft
Diakonie Rheinland-Pfalz

Geschäftsführung

Pfarrer Albrecht Bähr
Sprecher

Telefon: 06131 32741-20
Telefax: 06131 32741-99
sekretariat@evkirchen-
diakonie-rlp.de

Helmut-Simon-Preis geht an sechs herausragende Integrations- und Inklusionsprojekte in Rheinland-Pfalz

Am 20. November um 17 Uhr ehrt Ministerpräsidentin Malu Dreyer die sechs Preisträger im Namen der drei Diakonischen Landesverbände in Rheinland-Pfalz im Festsaal der Staatskanzlei in Mainz. Den ersten Preis von insgesamt 4000 Euro erhält die Ausbildungswerkstatt für benachteiligte Jugendliche des Vereins Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück e.V.

Mit dem zweiten Preis (3000 Euro) wird das Projekt „Theater Inklusiv“ des Altenpflegeheims Martinsstift in Mainz (Mission Leben) ausgezeichnet. Ein besonderes Theaterprojekt für ältere und demente Menschen. Zwei dritte Preise (jeweils 1500 Euro) gehen an die Kindertagesstätte Nord der Stadt Ludwigshafen für ihr Projekt „Neue Welten entdecken: Reiten für alle auf dem Reiterhof der Kinderhilfe e.V.“ und die Refugee Law Clinic Trier e.V., eine studentische Initiative die Geflüchteten kostenlos Rechtsberatung anbietet. In diesem Jahr werden auch zwei Sonderpreise (jeweils 1000 Euro) an herausragende Initiativen verliehen, die für ihren ausdauernden und nachhaltigen Einsatz für gelingende Integration einer besonderen Würdigung verdienen. Die Preise gehen an die Ökumenische Flüchtlingshilfe Ingelheim und den Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz.

Ministerpräsidentin und Schirmherrin Malu Dreyer würdigt die

Ausgezeichneten: „Mit dem Helmut-Simon-Preis richten die drei diakonischen Werke in unserem Land die Scheinwerfer auf Menschen, die Brücken innerhalb der Gesellschaft bauen. Mit dem Preis werden diejenigen geehrt, die für soziale Gerechtigkeit und Diversität, für Integration und Inklusion eintreten. Ihr Engagement ist es, das unsere Gesellschaft offener und wärmer macht. Auf Ihrem unermüdlichen Einsatz baut eine gute Gesellschaft auf, in der alle dazugehören und teilhaben können. Dafür haben Sie die ganze Anerkennung und Wertschätzung meiner Landesregierung und von mir. Dass in unserer Gesellschaft jede und jeder die Chance hat, selbstbestimmt zu leben und unser Zusammenleben mitzugestalten, ist mir als Ministerpräsidentin sehr wichtig. Ob in der Ausbildungswerkstatt, ob beim

gemeinsamen Reiten oder Theater-Spielen, ob in der Unterstützung und Rechtsberatung von Geflüchteten oder im migrationspolitischen Engagement – bei Ihnen zählt der Mensch, die Begegnung und das Empowerment.“

Albrecht Bähr, Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz:

„Als Diakonie stehen wir an der Seite der Menschen, die Unterstützung benötigen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Mit dem Helmut-Simon-Preis wollen wir die Menschen und ihr Engagement stärken, die den Nichtgehörten eine Stimme geben und Teilhabe ermöglichen. Durch ihren unermüdlichen Einsatz tragen sie zu einem gelingenden Leben bei und unterstützen Menschen unabhängig von Herkunft, Nationalität oder Religionszugehörigkeit. Mit großem Respekt und viel Sympathie danken wir den Menschen in Rheinland-Pfalz, die sich dafür einsetzen, dass Menschen einen festen Platz in unserer Gesellschaft finden. Mit ihrem Engagement zeigen sie, dass das Zusammenleben in unserer Gesellschaft bereichert wird, wenn alle in ihr ihren Platz finden. Für den sozialen Zusammenhalt unserer Gesellschaft brauchen wir Menschen wie Sie.“

Dorothee Wüst, Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche der Pfalz:

„Wir zeichnen heute Projekte aus, die geprägt sind von Nächstenliebe, sozialem und auch politischem Engagement. Sie schauen hin, wo Unterstützung benötigt wird, wo es nicht rund läuft, wo Menschen auf der Strecke bleiben, wo demokratische Rechte ausgehebelt werden. Hinschauen und Handeln ist ihre Devise. Und das macht Mut. Ob Haupt- oder Ehrenamtlich, ihr Engagement ist geprägt von Achtung und Respekt und der Überzeugung, dass jeder Mensch gleich viel wert ist. Sie stärken die Schwachen und eröffnen neue Perspektiven. Unbürokratisch und direkt helfen sie in Notlagen oder auch langfristig und lebensbegleitend. Sie machen deutlich, die Würde des Einzelnen ist nicht diskutierbar, sie muss geachtet und geschützt werden. In unterschiedlichster Weise stärken sie mit ihrem Einsatz ein Leben in Vielfalt und unsere Demokratie. Ihnen gehört unsere Anerkennung.“

Die Laudationen halten:

Katharina Binz, Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz

Bettina Brück, Staatssekretärin im Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz

Bernhard Herber, Versicherer im Raum der Kirchen

Alexander Schweitzer, Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz

Pfarrer Carsten Tag, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen

[Informationen und Kontakte zu den Preisträgern finden Sie hier.](#)

Bilder der Veranstaltung zum Download sowie die Laudationen ab 21. November, 11 Uhr, auf der Website: [Eindrücke von der Preisverleihung \(diakonie-hessen.de\)](#)

Ansprechpartner zum Helmut-Simon-Preis

Pfarrer Albrecht Bähr, Sprecher der Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz, Große Bleiche 47, 55116 Mainz, Tel.: 06131/32741-25, Mobil: 0176 11 664 050, E-Mail: a.baehr@evkirchen-diakonie-rlp.de

Die Preisträger*innen

1. Preis

Ausbildungswerkstatt für benachteiligte Jugendliche

Verein Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück e.V.

Der Verein Berufliches und Soziales Lernen im Hunsrück e.V. (VBS) bildet seit über 30 Jahren benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene erfolgreich im Tischlerhandwerk aus. Bedarfsorientiert wird das Angebot z. B. durch ein Sprachförderangebot für Geflüchtete erweitert. Durch die bewusste Mischung der Gruppe mit Einheimischen und Geflüchteten, Behinderten und Nichtbehinderten wird Diskriminierung aktiv entgegengewirkt, Diversität und interkulturelle Verständigung gefördert. Niedrigschwellig wird der Weg in ein selbstbestimmtes Leben geebnet.

Kontakt: Sabine Bollhorst, Telefon: 06763 / 633 40 38, info@vbs-sohrschied.de

2. Preis

Theater Inklusiv

Mission Leben – Altenpflegeheim Martinsstift, Mainz

Mit einem besonderen Ansatz geht das Altenpflegeheim Martinsstift in Mainz neue Wege. Trotz Alter und Demenz stellen die Tagesgäste ein Theaterprojekt auf die Beine, das Mut zum Älterwerden macht. Ältere und/oder beeinträchtigte Menschen zeigen sich als Kulturschaffende, die für sich selbst und für den Zuschauenden Überraschung und Bereicherung sind. Der Wert des einzelnen wird auf der Bühne sichtbar gemacht. Das aktuelle Theaterstück „Wer hat Angst vorm Traumcafé? - Was haben wir da angerichtet?“ wird dabei vollständig aus biografischen Hintergründen der Teilnehmenden erarbeitet.

Kontakt: Maria Hirschmann, Telefon: 06131 / 965 72 151

m.hirschmann@mission-leben.de

3. Preis

Kindertagesstätte Nord der Stadt Ludwigshafen: Neue Welten entdecken – Reiten für alle auf dem Reiterhof der Kinderhilfe e.V. /

Durch das Reitprojekt der Kindertagesstätte Nord der Stadt Ludwigshafen wird Familien vieler verschiedener Nationen, unabhängig von Alter, Geschlecht, finanzieller oder sprachlicher Zugehörigkeit ein Angebot ermöglicht, das sie ansonsten nicht wahrnehmen könnten. Den Pferden, als „Therapeuten“ gelingt es bei Menschen mit wenig Deutschkenntnissen, Fluchterfahrungen oder aus brisanten ökonomischen Verhältnissen Selbstvertrauen auf- und Ängste abzubauen. Das ist gelebte Inklusion.

Kontakt: Claudia May, Telefon: 0621 / 504 28 19, kts-nord@ludwigshafen.de

3. Preis

Refugee Law Clinic Trier e.V.

Die studentische Initiative RLC Trier e.V. bietet Asylsuchenden und Geflüchteten qualitativ hochwertige und kostenlose Rechtsberatung an. Dazu wurde ein umfangreiches Ausbildungskonzept für die Berater erarbeitet, zu dem Vorlesungen und Workshops sowie zwei Hospitationen als praktischer Teil gehören. Künftig soll das Beratungsspektrum auch auf sozialrechtliche Probleme ausgeweitet werden. Mit ihrer Arbeit will der Verein Rassismus und Diskriminierung entgegenwirken und einen Beitrag zur Willkommenskultur leisten.

Kontakt: Mara Palaschinski, Telefon: 0152 343 568 69, admin@rlc-trier.de

Sonderpreis

Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz

Seit 1988 setzt sich das landesweite Netzwerk der Migrationsarbeit für die Gleichberechtigung der in Rheinland-Pfalz lebenden Migrant*innen in gesellschaftlicher, kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht ein. Haupt- und Ehrenamtliche, die Menschen mit Flucht- oder Migrationsbiografie unterstützen, werden beraten, weiter qualifiziert und vernetzt. Der Ausschuss sensibilisiert für die Chancen der Migrationsbewegung, versachlicht politische Debatten. Durch Lobby und Gremienarbeit wird die Verbesserung der gesellschaftlichen Integration von Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte in Rheinland-Pfalz gezielt gestärkt.

Kontakt: Torsten Jäger, Tel.: 01631 / 287 44 54, tj@zgv.info

Sonderpreis

Ökumenische Flüchtlingshilfe gGmbH

Seit mehr als 30 Jahren stellt die christliche Organisation eigene Wohnungen in Rheinhessen für Flüchtlinge zur Verfügung und begleitet sie, bis sich neue Perspektiven entwickeln. Das kann zum Beispiel der Umzug in eine eigene Wohnung sein, der Beginn einer Ausbildung, das Aufnehmen einer Arbeit. Die Menschen mit Fluchterfahrung werden über viele Jahre intensiv begleitet und unterstützt. Viele der mittlerweile erwachsenen Kinder sind eingebürgert und haben qualifizierte Jobs gefunden. In besonderen Notsituationen werden auch Sprachkurse finanziert. Die Ökumenische Flüchtlingshilfe arbeitet nachhaltig, praktisch und lebensnah.

Kontakt: Margit Iffert-Roeingh, Telefon: 0170 282 31 98, margit.iffert22@gmx.de

Der Helmut-Simon-Preis

Der Preis wurde erstmals im Juni 2005 auf Initiative von Pfarrer Dr. Wolfgang Gern, damals Vorstandsvorsitzender des Diakonischen Werks in Hessen und Nassau, als Preis der drei Diakonischen Werke in Rheinland-Pfalz für die besten Projekte der Wohnungslosenhilfe ausgelobt und im Dezember 2006 mit Karl Peter Bruch, damaliger stellvertretender Ministerpräsident und Innenminister in Rheinland-Pfalz und Jurymitglied, verliehen. Wenig später konnte der ehemalige Bundesverfassungsrichter Helmut Simon als Namensgeber für den Preis gewonnen werden. Der Preis wird seitdem alle zwei Jahre als Helmut-Simon-Preis für innovatives ehrenamtliches und professionelles Handeln von Personen, Initiativen oder Institutionen, die sich für die Überwindung von Armut und sozialer Ausgrenzung einsetzen, verliehen. Träger des Preises sind die Diakonie Hessen, das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz sowie die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe.

Die Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz

Die Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz bündelt die Interessen der drei in Rheinland-Pfalz tätigen Landesverbände der Diakonie – der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, der Diakonie Hessen und der Diakonie Pfalz – und vertritt sie gegenüber dem Land Rheinland-Pfalz und den Kostenträgern. Als Verbandsgruppe „Diakonie“ sind die Diakonischen Werke Mitglieder der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz sowie der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz.

www.diakonie-rlp.de

Preisverleihung Helmut-Simon-Preis 2023

Montag, 20. November 2023, Festsaal der Staatskanzlei, Mainz

Zitat von Malu Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz und Schirmherrin des Helmut-Simon-Preises:

„Mit dem Helmut-Simon-Preis richten die drei diakonischen Werke in unserem Land die Scheinwerfer auf Menschen, die Brücken innerhalb der Gesellschaft bauen. Mit dem Preis werden diejenigen geehrt, die für soziale Gerechtigkeit und Diversität, für Integration und Inklusion eintreten. Ihr Engagement ist es, das unsere Gesellschaft offener und wärmer macht. Auf Ihrem unermüdlichen Einsatz baut eine gute Gesellschaft auf, in der alle dazugehören und teilhaben können. Dafür haben Sie die ganze Anerkennung und Wertschätzung meiner Landesregierung und von mir. Dass in unserer Gesellschaft jede und jeder die Chance hat, selbstbestimmt zu leben und unser Zusammenleben mitzugestalten, ist mir als Ministerpräsidentin sehr wichtig. Ob in der Ausbildungswerkstatt, ob beim gemeinsamen Reiten oder Theater-Spielen, ob in der Unterstützung und Rechtsberatung von Geflüchteten oder im migrationspolitischen Engagement – bei Ihnen zählt der Mensch, die Begegnung und das Empowerment“ so Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

„Es ist ermutigend, dass wir gerade in Zeiten wie diesen Ihren solidarischen und kraftvollen Einsatz erleben. Denn es geht gerade um sehr viel. Es geht darum, dass wir uns gemeinsam für Frieden und Demokratie, für Offenheit und Diversität einsetzen und die Zeiten nach vorne zum Guten zu wenden. Mich hat an allen heute ausgezeichneten Projekten sehr beeindruckt, dass sie Menschen auf Augenhöhe stärken, indem sie Kompetenzen fördern. Das ist gelebte Integration und Inklusion, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Liebe Preisträger und Preisträgerinnen, Sie nehmen Menschen, die am Rand stehen, in Ihre Mitte. Sie befähigen andere, selbstbestimmt zu leben und teilzuhaben. Mit Ihrem Tun stärken Sie andere und zugleich unsere weltoffene Gesellschaft.“

Preisverleihung Helmut-Simon-Preis 2023

Montag, 20. November 2023, Festsaal der Staatskanzlei, Mainz

Laudatio von Pfarrer Carsten Tag, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Hessen, auf den Preisträger des zweiten Platzes: Theater Inklusiv, Mission Leben – Altenpflegeheim Martinsstift, Mainz

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Preisträger,

ich freue mich sehr, heute eine Laudatio auf den Gewinner des mit 3.000€ dotierten, zweiten Platzes, das "Theater inklusiv" von der Mission Leben – Altenpflegeheim Martinsstift in Mainz, zu halten.

Seit März dieses Jahres arbeiten Sie in der Tagespflegeeinrichtung „Einklang“ an ihrem aktuellen Theaterstück mit dem Titel „Wer hat Angst vorm Traumcafé – Was haben wir da angerichtet...“, in Zusammenarbeit mit der Schauspielerin und Regisseurin Juliana Fuhrmann und weiteren professionellen Darstellenden. Sie treffen sich jede Woche um gemeinsam mit ihren Tagesgästen, das Stück aus biografischen Fragmenten der Tagesgäste zu entwickeln und zu proben. Im Mittelpunkt dieses einjährigen Projekts stehen die Menschen, die Tagesgäste: alte und / oder beeinträchtigte Personen die hilfsbedürftig sind. Dabei steht die Schaffung der Kultur im Vordergrund, nicht die Krankheitsgeschichte der Menschen. Sie wollen nun einen weiteren Schritt wagen, nach außen gehen und ihr Stück einem breiteren Publikum präsentieren.

Mit dem Theaterspielen erleben sich ihre Tagesgäste in einem ganz anderen Kontext: Sie erleben sich nicht krank, hilfsbedürftig und vielleicht auch ausgeschlossen. Nein, sie erleben sich mittendrin, selbstwirksam, mit dabei und vor allem wertgeschätzt. Und das trägt zu mehr Selbstbewusstsein, Selbstbestimmung und Lebensqualität bei. Einen Mehrwert hat Ihr Projekt aber auch für die professionellen Darstellenden und die Zuschauenden: Denn es entstehen Kontaktmöglichkeiten, die im Alltag nicht möglich sind und persönliche

Verbindungen, die Vorurteile und Ängste abbauen können und mehr Toleranz und die Gleichwertigkeit aller Menschen stärken.

Mit ihrem tollen Projekt zeigen Sie, dass Kultur für alle und mit allen möglich ist, und damit sind Sie ein wunderbares Beispiel für Inklusion und Teilhabe. Diese sollte sich nicht nur im Alltag erstrecken, sondern auch in Kultur und Kunst. Auch hier müssen alle Menschen unserer Gesellschaft sichtbar sein und auch als Kulturschaffende ihren Raum haben. Damit geben Sie Ihren Gästen, ein individuelles Gesicht, mit vielen Facetten und es steht nicht in erster Linie die Bedürftigkeit oder Krankheit im Vordergrund, sondern die Menschen und ihr Theaterstück. Das Theater Inklusiv ist ein Ort, an dem ältere Menschen ihre Kreativität und ihr Talent ausprobieren und ausleben können. Es ist ein Ort, an dem sie sich mit anderen Menschen verbinden und ihre Erfahrungen teilen können, Wertschätzung erfahren und Selbstbewusstsein aufbauen.

Besonders gefällt mir, dass Sie, auch in Ihrer Bewerbung, mehrmals den Begriff „Mut“ genannt haben. Ihr Ziel ist es Mut zum Älterwerden zu machen, Mut sich zu zeigen. Aber ich finde, dass Sie allen Menschen Mut machen: Mut aufeinander zuzugehen, Mut miteinander etwas zu erleben und Erfolge zu feiern. Mut sich mit Krankheit und Beeinträchtigungen auseinanderzusetzen. Und auch Mut eigene Vorurteile oder Begegnungsängste zu überwinden. Weil es sich lohnt, Spaß macht und eine Gemeinschaft entstehen kann.

Mut brauchen aber auch die Darstellenden: sich auf die Bühnen stellen, etwas von sich und vielleicht sogar von der eigenen Biografie zu teilen.

Ich bin stolz, dass die Stiftung der Diakonie Hessen ihr Projekt dieses Jahr mitfinanziert hat: So hat der [Stiftungsfonds DiaDem](#) das Theater Inklusiv 2023 mit 8100€ gefördert.

Das Projekt leistet einen großen Beitrag im Miteinander aller Menschen in unserer Gesellschaft! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg auch weiterhin bei zukünftigen Stücken!

Herzlichen Dank an Sie und Ihr Team und herzlichen Glückwunsch zum zweiten Platz des diesjährigen Helmut-Simon Preises.

Verleihung des Helmut-Simon-Preises

Montag, 20. November 2023, Festsaal der Staatskanzlei, Mainz

Laudatio von Bettina Brück, Staatssekretärin für Bildung in Rheinland-Pfalz für den 3. Preis (einer der beiden 3. Preise) für das Projekt der Kindertagesstätte Nord der Stadt Ludwigshafen

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Es gibt nicht viele Projekte, die auf einen Schlag so viele Wirkungen erzielen wie das Ihre. Aber der Titel formuliert ja auch schon einen sehr großen Anspruch – und hinter dem bleibt das Projekt keinen Zentimeter zurück. **„Neue Welten entdecken: Reiten für alle auf dem Reiterhof der Kinderhilfe e.V.“** heißt das Programm. Und neue Welten, die eröffnen Sie tatsächlich: und zwar nicht nur den Kindern – was ja schon alleine ein wunderbares Ergebnis wäre – aber Ihr Konzept eröffnet die neuen Welten auch den Eltern und den Familien als Ganzes. Aber beginnen wir von vorne, dabei wie es zu diesem schönen Projekt kam.

Viele der Kinder und Eltern Ihrer Kita leben in sehr belasteten Situationen: viele in schwierigen finanziellen Lebenslagen; manche mit wenigen Kenntnissen in der Zweitsprache Deutsch, andere auch mit Fluchthintergrund, manche in unklaren Duldungssituationen, oft mit Existenzängsten.

Was tun, um Selbstvertrauen und Gemeinschaftsgefühl zu stärken, Ängste abzubauen und Kenntnisse – ob sprachlich oder der näheren Umgebung – zu erweitern? Was tun, um den Kindern und den Eltern neue Welten entdecken zu helfen?

Sie haben einen Weg gefunden!

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln haben Sie nach und nach allen Kindern mit ihren Eltern ermöglicht, den Reiterhof der Kinderhilfe e.V. zu besuchen, dort Pferde zu

pflegen und zu reiten. Es war für sie alle etwas ganz anderes als der Alltag, eine andere Welt, fern der eigenen.

Das Projekt ermöglicht es Kindern wie Eltern, den eigenen Erfahrungshorizont zu erweitern, Ängste ab- und Selbstbewusstsein aufzubauen und das unabhängig davon,

- ob die Familien arm sind oder nicht
- und wie sich ihre Sprachkompetenz gestaltet.

Ein wahrhaft inklusives Projekt! Und ein Projekt, das anerkennt, dass Bildung im ganzheitlichen Sinne nur dann erfolgreich sein kann, wenn wir sie nicht nur als etwas betrachten, das allein das Kind betrifft, sondern, wenn wir die Eltern und das soziale Umfeld mitdenken und miteinbeziehen. Und so alle Möglichkeiten des Sozialraums nutzen, damit das Kind sein ganzes Potenzial entfalten kann. Ihr Projekt ist ein wunderbares Beispiel dafür, was dann möglich ist, und eine Inspiration auch über die Kita hinaus. Diesen Grundgedanken müssen wir in der Bildung gezielt stärken.

Sie haben viele Überlegungen angestellt, wie das Projekt die Grundsätze Ihrer Arbeit in der Kita am besten berücksichtigen kann. Wie können die Kinder UND die Eltern bestmöglich beteiligt werden? Und wie kann das Team bestmöglich beteiligt werden auf der Grundlage des Situationsansatzes, der der Förderung in Ihrer Kita zugrunde liegt?

Das Ergebnis ist sehr erfolgreich. Den Kindern wie den Eltern ermöglichen Sie, die Grenzen ihres Stadtteils zu überschreiten. Und weil sie dabei die Erfahrung machen, was mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mach- und erreichbar ist, strahlt das Projekt auch in die familiäre Freizeitgestaltung aus. Auf einmal rückt noch viel mehr in Reichweite. Denn es muss ja nicht der Reiterhof sein, auch Wiesen, Parks und Spielplätze, die es im Umfeld zu entdecken gibt, ermöglichen den Kindern Bewegung und neue Erlebnisse.

Und auch die Erfahrungen in der Natur und im Umgang mit den Pferden wirken nach. Sie helfen, Ängste zu überwinden und Selbstvertrauen aufzubauen. Und automatisch

fördert das auch Sprache und Sprechen, weil der Wortschatz erweitert wird und das Projekt einen Impuls für das Sich-Mitteilen-Wollen setzt. Immerhin gibt es eine ganze Menge Schönes und Aufregendes zu erzählen. Und weil nach dem Besuch auf dem Reiterhof in der Kita schon die Holzpferde und Plüschponys warten, können die guten Gefühle gleich übertragen werden und die Kinder werden direkt zum Erzählen über ihre Erlebnisse angeregt.

Auch die Eltern haben großen Gewinn von Ihrem Konzept: Sie erschließen sich die oft neue Heimat und erleben, dass es sich lohnt, Neues zu entdecken. Sie besiegen Schwellenängste beim Verlassen des gewohnten Umfeldes. Und: Mit den Ausflügen konnten sich auch Familien besser kennenlernen, sich austauschen und vernetzen. Vernetzung ist natürlich auch für das Kita-Team ein wichtiger Schritt gewesen, denn das Programm hat neue Kooperationen und neue Ideen ermöglicht.

Ich finde, Sie haben ein wunderbares Projekt ins Leben gerufen, von dem die Kinder und die Eltern auf so vielfältige Weise und ein Leben lang profitieren. Dahinter steckt ganz viel Engagement und Herzblut und ich darf Ihnen dafür großen, großen Dank sagen!

Ich gratulieren Ihnen – auch mit herzlichen Grüßen von Ministerin Dr. Hubig – zu diesem schönen 3. Preis. Und ich wünsche Ihnen ganz viel Erfolg für die Fortsetzung des Projektes und für Ihre ganze inklusive und nachhaltige Arbeit!

Verleihung des Helmut-Simon-Preises

Montag, 20. November 2023, Festsaal der Staatskanzlei, Mainz

Laudationen von Katharina Binz, Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz für die Sonderpreise:

- **Ökumenische Flüchtlingshilfe gGmbH**
- **Initiativausschuss für Migrationspolitik in RLP**

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung	Sehr geehrte Ministerpräsidentin Dreyer, (Schirmherrin) sehr geehrter Herr Pfarrer Bähr und sehr geehrte Frau Kirchenpräsidentin Wüst, sehr geehrte Frau Staatssekretärin Brück, sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Ruhose, sehr geehrter Herr Pfarrer Tag, (Vorst.-vors. Diakonie Hessen) sehr geehrter Herr Herber, (vrk) sehr geehrte Preisträgerinnen und Preisträger, meine sehr geehrten Damen und Herren,
Würdigung des Preises	<ul style="list-style-type: none">• ich bedanke mich ganz herzlich für die Einladung zur Verleihung des Helmut-Simon-Preises.• Dieser Preis ist gerade jetzt ganz besonders wichtig.
Ausgezeichnete als Inspiration in	<ul style="list-style-type: none">• In einer Zeit, in der die Welt mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert ist, zeigen uns die

<p>schwierigen Zeiten</p>	<p>Preisträgerinnen und Preisträger, dass wir durch gemeinsame Anstrengungen einen positiven Unterschied machen können.</p>
<p>Dank an alle Engagierten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ich möchte die Preisverleihung daher zum Anlass nehmen, um mich bei den vielen Personen, Initiativen und Institutionen zu bedanken, die sich gegen Armut und Rassismus und für soziale Gerechtigkeit, Diversität, Integration und Inklusion einsetzen. • Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich. • Es ist aber für Rheinland-Pfalz sehr wichtig. • Denn zu unserer Gesellschaft gehören alle Menschen. • Ihre Arbeit ist nicht nur eine Inspiration, sondern auch eine Aufforderung an uns alle, einen Beitrag für unser Land zu leisten.
<p>Bilanz Fluchtauf- nahme 2022/23: Hohe Zugangs- zahlen, nach wie vor große Heraus- forderung</p>	<p>Meine Damen und Herren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wir haben im vergangenen Jahr über 57.000 geflüchtete Menschen in Rheinland-Pfalz aufgenommen – mehr als im bisherigen Rekordjahr 2015. • Davon flohen allein rund 44.000 Menschen vor dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine. • Auch in diesem Jahr suchen wieder viele Menschen Zuflucht bei uns, diesmal vor allem aus Syrien und Afghanistan. • In den letzten Wochen sind die Zugangszahlen noch einmal deutlich angestiegen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Menschen unterzubringen, gut zu versorgen und zu integrieren, bedeutet sowohl für das Land als auch für die Kommunen und die Zivilgesellschaft nach wie vor eine große Herausforderung.
Integration als Chance für unser Land	<ul style="list-style-type: none"> • Wir dürfen dennoch nicht vergessen: • Integration ist auch eine große Chance, die wir nutzen können. • Gerade hier bei uns in Rheinland-Pfalz – in der Völkermühle Europas – sind schon immer Menschen von überall her zusammengekommen und haben dieses Land vorangebracht.
Überleitung zu Sonderpreisen für Integrations-Engagement	<ul style="list-style-type: none"> • Es freut mich deshalb sehr, dass heute Abend zwei großartige Initiativen mit einem Sonderpreis für die gesellschaftliche Teilhabe zugewanderter Menschen ausgezeichnet werden. • Es ist mir eine große Ehre, für sie die Laudationen halten zu dürfen.
1. Sonderpreis: Initiativ-ausschuss	<ul style="list-style-type: none"> • Der erste Preisträger des Sonderpreises ist der Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz.
Würdigung der langjährigen Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Als landesweites Netzwerk der Migrationsarbeit gestaltet der Initiativausschuss die Migrations- und Integrationspraxis des Landes in erheblichem Maße mit.

	<ul style="list-style-type: none"> • Und das schon seit 35 Jahren – alle Beteiligten haben also langen Atem bewiesen.
<p>Haupt-aktivitäten: Beratung, Qualifizierung, Lobby-/Gremien-/Vernetzungsarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Der Initiativausschuss unterstützt Haupt- und Ehrenamtliche, die Menschen mit Flucht- oder Migrationsgeschichte beraten und begleiten. • Er bietet dazu etwa zahlreiche Beratungs- und Qualifizierungsangebote zu Asylverfahren und Flüchtlingsrecht. • Neben seiner Beratungsarbeit für Haupt- und Ehrenamtliche ist ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Initiativausschusses die Lobby-, Gremien- und Vernetzungsarbeit im Themenfeld Migration und Integration.
<p>Aktivitäten auf Landesebene: Stellungnahmen; Mitarbeit Landesbeirat + Beirat Landesaktionsplan</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Als bedeutende Nichtregierungsorganisation nimmt der Verein regelmäßig Stellung zu integrationspolitischen Vorhaben im Land. • Und er arbeitet aktiv mit <ul style="list-style-type: none"> ○ im Landesbeirat für Migration und Integration ○ oder dem Beirat zum Landesaktionsplan gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.
<p>Info-/Öff-Arbeit wichtig für aktuelle</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit des Initiativausschusses sensibilisiert zudem die Gesellschaft für die Chancen und Herausforderungen der

<p>pol. Debatten – auch vor Hintergrund Zunahme Rechts- extrsmismus/ Demokratie- feindlichkeit</p>	<p>Migrationsbewegungen und versachlicht politische Debatten.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gerade auch vor dem Hintergrund erstarkender rechtsextremer und demokratiefeindlicher Positionen und Bewegungen in Rheinland-Pfalz ist das von enormer Bedeutung.
<p>Abschlies- sender Dank</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ich freue mich daher sehr, dass dieses langjährige Engagement des Initiativausschusses für Migrationspolitik mit dem Helmut-Simon-Preis gewürdigt wird. • Sie leisten Großartiges für die Stärkung der Demokratie und die Gleichberechtigung der in Rheinland-Pfalz lebenden Migrantinnen und Migranten. • Dafür sagen wir heute hier herzlichen Dank!
<p>2. Sonder- preis: Öku- menische Flüchtlings- hilfe gGmbH</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein ganz besonderes Dankeschön gilt ebenso der Ökumenischen Flüchtlingshilfe gGmbH, die auch heute Abend einen Sonderpreis für ihr langjähriges eindrucksvolles Engagement erhält. • Die Mitglieder der ökumenischen Flüchtlingshilfe geben seit mehr als 30 Jahren Menschen in Not im wahrsten Sinne des Wortes „festen Boden unter den Füßen“.

<p>Haupt-aktivität: Vermietung von sozialem Wohnraum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Dazu vermietet die gemeinnützige Gesellschaft eigene Wohnungen in Rheinhessen für Geflüchtete zu einem erschwinglichen Preis. • Zudem begleitet sie die geflüchteten Menschen, bis sie in der Lage sind, für sich selbst zu sorgen.
<p>Beratungs- und Unterstützungsarbeit bis zu 10 Jahre in Einzelfällen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bei dieser Beratungsarbeit geht es unter anderem um Kinderbetreuung, die Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz, den Umgang mit Behörden oder auch der Krankenkasse. • Die Menschen mit Fluchterfahrung werden dabei über viele Jahre so intensiv unterstützt – teilweise 10 Jahre lang – dass mittlerweile erwachsene Kinder eingebürgert sind und qualifizierte Jobs gefunden haben. • Auch hier haben alle Engagierten also ebenfalls einen langen Atem bewiesen.
<p>Unterstützung in besonderen Not-situationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Über diese Kernaufgabe hinaus unterstützt die ökumenische Flüchtlingshilfe einzelne Geflüchtete in besonderen Notsituationen. • Das kann zum Beispiel finanzielle Hilfe bei Arztkosten für Menschen ohne Papiere und damit ohne Krankenversicherung sein. • Oder auch die Finanzierung von Sprachkursen für all diejenigen, die keinen Zugang zum Integrationskurs des Bundes hatten.

<p>Arbeit zeigt: Integration braucht Zeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Damit geben Sie Menschen in Not wieder ein Gefühl der Sicherheit und ermöglichen ihnen einen Start in ein neues Leben in Rheinland-Pfalz. • Ihre Arbeit zeigt deutlich: Integration ist ein Prozess, der auf Dauer angelegt ist und seine Zeit braucht. • Der Einsatz für diesen Integrationsprozess wird heute mit dem Helmut-Simon-Preis ausgezeichnet.
<p>Gratulation an Initiativ- ausschuss und Öku- menische Flüchtlings- hilfe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herzlichen Glückwunsch an die Ökumenische Flüchtlingshilfe sowie den Initiativausschuss für Migrationspolitik – und auch an alle anderen Preisträgerinnen und Preisträger des heutigen Abends.

Verleihung des Helmut-Simon-Preises

Montag, 20. November 2023, Festsaal der Staatskanzlei, Mainz

Laudationen von Bernhard Herber, Versicherer im Raum der Kirchen für den 3. Preis: Refugee Law Clinic Trier e.V.

Danke an Frau **Prof. Dr. Andrea Lutz Kluge** (Hochschule Ludwigshafen am Rhein) die maßgeblich an dieser Laudatio mitgewirkt hat.

Für den Vorschlag des Projektes "Refugee Law Clinic Trier e.V." für eine Prämierung, haben wir uns allem voran von dem Namensgeber des Preises Helmut Simon leiten lassen.

"Wer wenig im Leben hat, muss viel im Recht haben"

Dieser Leitsatz gilt bis heute als eine der prominentesten Definitionen zur Bedeutung des Rechts im demokratischen Staat.

Die Refugee Law Clinic Trier e.V. ist eine als Hochschulgruppe anerkannte studentische Initiative. Sie wurde im Dezember 2014 von 24 Gründungsmitgliedern gegründet und verzeichnet heute 213 Mitglieder sowie eine Reihe von namhaftem Unterstützer*innen. (Schirmherrin: Ministerpräsidentin **Malu Dreyer**)

Ihr Ziel ist es, Asylsuchenden und Geflüchteten eine kostenlose Rechtsberatung anzubieten und ihnen damit die Möglichkeit zu geben, auch ohne finanzielle Mittel Zugang zu einem Ansprechpartner für rechtliche Fragen zu haben.

Darüber hinaus bietet die RLC auch kostenlose Vorträge bei Schulen an. Um den Schüler*innen von Anfang an, für das Thema Flucht und Asyl zu sensibilisieren. Selbst auf EU-Ebene unterstützen Mitglieder der RLC geplante Projekte, wie bei der geplanten Reform eines gemeinsamen Asylsystems (GEAS).

Um dem Anspruch einer hochwertigen Rechtsberatung gerecht werden zu können, hat die studentische Initiative ein durchdachtes Ausbildungskonzept für die Berater*innen erarbeitet.

Der theoretische Teil dieser Ausbildung besteht aus einer Vorlesungsreihe, die den Interessierten die Grundlagen des Asyl- und Aufenthaltsrechts vermitteln soll. Sie wird durch eine Klausur abgeschlossen, so die besondere Qualifikation der Berater*innen im Asyl- und Aufenthaltsrecht nachgewiesen und gewährleistet werden kann. Durch dieses Ausbildungskonzept wird die Refugee Law Clinic Trier e.V. den Bestimmungen für unentgeltliche Rechtsdienstleistungen aus § 6 Rechtsdienstleistungsgesetz gerecht.

Mit ihrer Initiative „Refugee Law Clinic Trier e.V.“ engagiert sich die studentische Initiative nicht nur auf qualitativ fundierte und belastbare Art und Weise für geflüchtete Menschen, sondern leistet einen vorbildlichen Beitrag dazu, dem Rechtsstaat 'Raum' zu geben; das trifft so sehr ins Zentrum dessen, wofür sich der ehemalige Verfassungsrichter Helmut Simon sein Leben lang engagiert hat, dass es meines (unseres) Erachtens keine bessere Begründung für eine Prämierung gäbe.